

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 7. Montags den 15. Januar 1821.

Berlin, vom 11. Januar.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Expedienten, Hof-Rath Moritz, zum vortragenden Rathe bei der General-Salz-Direction, mit dem Charakter eines Finanz-Raths, zu ernennen geruhet.

Wien, vom 10. Januar.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Allerhöchstwelche am 3ten d. M. zu Grätz eintrafen und auf das herzlichste bewillkommt wurden, verließen am 4ten Morgens diese Hauptstadt wieder, und setzten, von den heißesten Segenswünschen der Einwohner begleitet, die weitere Reise nach Laibach fort. Abends um 7 Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser von Rußland daselbst an, und stiegen in der Burg ab, wo Allerhöchstdieselben von dem Herrn Gouverneur Grafen von Aichold, von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Hohenzollern, und dem Herrn Landeshauptmanne, ehrfurchtsvoll empfangen wurden.

Aus dem Oesterreichischen, vom 4. Januar.

Zu Laibach wird sich auch der neapolitanische Botschafter, Fürst Ruffo, einfinden. Der Congreß zu Laibach hat im Publikum neuerdings große Friedenshoffnungen verbreitet, welche jedoch durch die angelangten Nachrichten von der beharrlichen Vorliebe, welche das neapolitanische Parlement für die spanische Constitution zeigt, wieder etwas vermindert wurden. Wie auch die Unterhandlungen mit dem Könige von Neapel ausfallen, so wollen doch Einige wissen, daß auf jeden Fall eine österreichische Occupations-Armee von 30,000 Mann die festen Plätze des Königreichs Neapel auf 5 bis 6 Jahre besetzen solle. Auch hiemit sollen die nordischen Mächte vollkommen einverstanden seyn, da es zur Sicherheit von ganz Italien für nothwendig erachtet wird. Unsere Staatspapiere, welche sich gebessert hatten, haben sich, in Folge der in Neapel gefaßten Entschlüsse, welche einen feindlichen Einmarsch in Neapel voraussehen lassen, wieder etwas verschlimmert. (Nürnb. Zeit.)

Nachrichten aus Triest zufolge war der ehemalige französische Polizei-Minister Fouché (Duc d'Otrante) am 26. Decbr., nach einem kurzen Krankenlager, im 57sten Jahre seines Alters daselbst mit Tode abgegangen.

Vom Mayn, vom 5. Januar.

Nur die zweite Kammer hatte in Würtemberg ihre Sitzungen eröffnen können, weil nicht so viele Pairs angekommen waren als die Verfassung erfordert, nämlich 26 oder 27, das heißt, die Hälfte aller Mitglieder. Es haben sich in allem nur 17 eingefunden, nämlich die 13 auf Zeitlebens ernannten, die Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg, von Hohen-

lohe=Langenburg und von Fürstenberg, und der Graf von Waldeck; der 18te hat Procura eingeschickt, um sich vertreten zu lassen. Dies hatte früher auch der Fürst von Thurn und Taxis gethan; aber diesmal hat er seine Vollmacht zurückgenommen. Das sparsame Eintreffen der Pairs kommt von dem Umstande her, daß die Regierung noch nicht mit den Mediatisirten über die rechtlichen Verhältnisse der letztern einig ist. Sie hatte ihnen Anfangs October ihre letzten Vorschläge gemacht, und den 28. November als Termin bestimmt, wo diese sollten angenommen seyn. Aber die Mediatisirten, welche am 16. November eine Versammlung in Ulm, unter dem Vorsitze des Fürsten von Waldburg=Wolfegg, gehalten, haben den Grafen Waldbott=Bassenheim nach Stuttgart gesandt, um ihre Weigerung zu erklären und mit der Regierung über neue Basen zu negociiren. Da dieser Versuch mißlang, so ist der Graf nach Frankfurt abgegangen, um die Beschwerden seiner Committenten vor den Bundestag zu bringen.

Mannheim, vom 30. December.

Heute Vormittag stockte hier das Treibeis des Rheins von unten herauf dergestalt, daß er eine völlige Eisdecke bekam, die vielleicht in wenig Tagen schon gangbar seyn kann. Es ist eine Seltenheit, ihn bei 8 Grad Kälte zugefroren zu sehen, welches wohl daher rühren mag, daß sein Strom vor mehrern Jahren 2 Stunden von hier ein neues Bett durchbrochen, dessen kurzwinkeligte Krümmung die Menge von Grundeis nicht so leicht und schnell, als gewöhnlich, zumal bei sehr kleinem Wasser, wie gegenwärtig der Fall ist, fortführen zu können scheint. Der Neckar ist schon seit vorgestern fest mit Eis überlegt. Beide Schiffbrücken sind in Sicherheit. Wir besitzen gegenwärtig eine gänzlich neu erbaute Rheinbrücke, deren starkes und dauerhaftes Ansehen, so wie die Schnelligkeit, womit sie in einem kurzen Zeitraume hergestellt worden ist, ihren Erbauern Ehre macht.

Aus der Schweiz, vom 2. Januar.

Man hat in der Schweiz über die neuliche Reise des k. k. österreichischen Ministers und des königl. preußischen Geschäftsträgers nach Luzern sehr viel gesprochen. Man erzählte, daß dieselbe hauptsächlich ein Begehren wegen einiger in der Schweiz sich aufhaltender deutscher Flüchtlinge bezweckte, und daß Herr Schultheiß Rüttimann von Luzern, gegenwärtig der erste Beamte der schweizerischen Eidgenossenschaft, den HH. Gesandten das System der Schweiz, in Hinsicht auf die wegen politischer Vergehen beschuldigten Ausländer, aus einander setzte, und ihnen durch Beispiele erwies, daß die Schweiz solchen Personen, so lange sie sich ruhig verhielten, niemals ein Asyl verweigerte. Man erzählte ferner, daß, da die in Anspruch genommenen Beschuldigten sich zu Chur aufhalten, dieselben seitdem über mehrere Punkte, die der Graubündner Regierung offiziell übermacht wurden, durch einen dortigen gerichtlichen Beamten vernommen, und das Protokoll an eine Gesandtschaft übermacht worden, ohne daß jedoch diese Sache seitdem die mindeste weitere Folge gehabt hätte. Völlig ungegründet ist es, daß von Seite der königlich preußischen Gesandtschaft gegen Hrn. Görres irgend ein Ansinnen gemacht worden sey. Görres lebt mit seiner Familie ruhig und ungestört zu Aarau, und beschäftigt sich ausschließend mit wissenschaftlichen Gegenständen. (Nürnb. Zeit.)

Ueber die neapolitanischen Angelegenheiten noch nichts Entscheidendes. Gerüchte sagen, man wolle sich mit dem Könige von Neapel zu Laibach über die Grundlagen derjenigen Verfassung verständigen, welche die beiden Sizilien künftig haben sollen, und welche dann der König selbst seinen Völkern geben würde. Aus der Bereitwilligkeit des Königs, nach Laibach zu reisen, schließt man, daß dieser Monarch und seine Regierung entschlossen sind, alles Mögliche aufzubieten, um den Krieg zu vermeiden, der für jene Staaten nicht anders als verderblich seyn könnte, welches auch die militairischen Ereignisse und die Wendung des Kriegsglücks seyn dürften. Allein man scheint nicht zu glauben, daß es so leicht seyn werde, denjenigen Verabredungen, die zu Laibach getroffen werden können, den gehörigen Eingang im Neapolitanischen zu verschaffen, um so mehr, da die Köpfe daselbst so äußerst erhitzt sind. Dieß soll auch die Ursache der Nichteinstellung der Kriegsrüstungen von Seite Oesterreichs seyn, welche viel=

mehr unausgesetzt mit großer Lebhaftigkeit betrieben werden. (Nürnb. Zeit.)

Paris, vom 2. Januar.

Die Deputirten haben am 30sten v. M. den Commissions-Entwurf der Adresse an Se. Majestät mit 231 gegen 57 Stimmen genehmigt.

Gestern überreichte eine Deputation gedachte Adresse Sr. Majestät dem Könige, welcher sie gnädig beantwortete.

Heute ist eine öffentliche Sitzung der Deputirten, um eine Königl. Mittheilung entgegen zu nehmen; wahrscheinlich um einen provisorischen Credit vor Vorlegung des Budgets zu verlangen.

Am 28. und 29. December hatte sich der Gerichtshof der Kammer der Pairs versammelt und hörte den Bericht des Marquis von Pastoret über die Verschwörung vom 19. August. Heute hat der Marquis die Vorlesung des gedachten Berichts beendigt.

Der Geist der Deputirtenkammer giebt sich eben so deutlich zu erkennen, als der Gang sich voraussehen läßt, den sie nehmen wird. Alle halbschattirten Meinungen sind verschwunden, um 2 großen Abtheilungen Platz zu machen: der rechten und der linken Seite. Aber auch hier zeigt sich für die erste ein großes Uebergewicht. Während alle Bänke vollgepfropt und selbst mit vielen ehemaligen Ministeriellen angefüllt sind, beschwert sich der Constitutionell, daß auf der linken Seite lauter Lücken gesehen und noch 79 Deputirte vermißt werden, die dazu gehören. Noch leerer sieht es im Centrum aus: die Bänke des rechten füllten sich kaum zur Hälfte; der rechte Flügel der linken Seite ist nicht volkreich und die äußerste Linke, nach welcher man im vorigen Jahre so drängte, gleicht einer Wüste, aus welcher nur die Stimmen einiger der bekanntesten Redner ertönen. Die rechte Seite ist in ihrem Grundsatz, daß Stärke in Einigkeit bestehe, so fest, daß, als sie bei einem an sich unbedeutenden Falle sich bereit zeigte, in einem gewissen Sinne zu stimmen, und Hr. Villele kaum einige Einwendungen gemacht hatte, sie sogleich von ihrer Meinung absprang und der Seinigen folgte. Solchen Einfluß behaupten schon jetzt die alten Partheihäupter; solchen Despotismus des Vertrauens üben sie aus. Der Minorität auf der linken Seite bleibt blos der Kunstgriff übrig, durch Widerspruch und bittere Bemerkungen die Majorität in Hitze zu bringen, und das Verdienst der Mäßigung und Würde auf ihre Seite zu ziehen.

Auf die Nachricht von der Revolution auf St. Domingo ist der Contre-Admiral Duperré von Martinique abgesegelt, um in den Gewässern von St. Domingo zu kreuzen.

An die Stelle des in Holland gestorbenen Herrn von Wyttenbach ist der berühmte Hofrath, Professor und Ritter, Heeren, zu Göttingen, zum auswärtigen Associirten der hiesigen Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften erwählt worden. Von 26 Votirenden ward Hr. Professor Heeren einstimmig erwählt. Die Zahl solcher auswärtigen Associirten beträgt nur 8.

Unter den 24,344 Kindern, die im vorletzten Jahre hier geboren worden (also täglich über 67), waren 8643 uneheliche Kinder; die Anzahl der Gestorbenen 22071.

Drei Arbeiter, die in einer Mörgelgrube verschüttet waren, sind nach 7 Tagen aus einer Tiefe von 100 Fuß lebendig wieder ausgegraben worden und außer Gefahr.

Ein Privatschreiben aus Rio-Janeiro vom 25. October an einen Correspondenten in Bordeaux giebt unter andern folgende Details: „Die Nachricht von der in Portugall ausgebrochenen Revolution ist an viele unsrer Handelshäuser zu eben der Zeit gelangt, als die Regierung die ersten Berichte erhielt, und man wußte daher das Vorgefallene sehr bald in der ganzen Stadt. Aus Achtung für die königl. Familie hat man jede öffentliche Freudenbezeugung unterlassen, aber gewiß ist es, daß bei weitem der größte Theil der Einwohner die Gesinnungen der Portugiesen theilt, besonders da man weiß, daß die Häupter der Umwälzung die Dynastie Braganza anerkannt und die Beibehaltung der katholischen Religion als die Staatsreligion ausgesprochen haben. Jeder fragt sich nun, was der König thun werde? Zwar sagt man, er wolle manche Zugeständnisse machen und die Cortes berufen, aber dabei versichern andere, daß die Regierung vor allem einige europäische Kabinette zu Rathe ziehen wolle. Man glaubte, der Kronprinz und seine Gemahlin (Leopoldine von Oestreich) wären am geeignetsten, um durch ihre persönliche Anwesenheit in Portugall be-

ruhigend zu wirken, aber unbekannte Rücksichten hindern die Ausführung dieser Idee, und Don Michael, Bruder des Kronprinzen, dem man viel Talent zutraut, wird nach Europa überschiffen, wenn überhaupt noch Jemand von der königlichen Familie zu dieser Reise bestimmt wird."

Der **Moniteur** enthält Folgendes **über die Unternehmungen Mehemed Ali's, Pascha's von Aegypten.** Es haben einige Zeitungen des neuen Kanals von Alexandrien erwähnt; bestimmte Angaben über die Ausführung dieses Werkes fehlten uns aber bisher. Die folgenden dürfen als zuverläßig angenommen werden; sie sind aus den Erzählungen einiger, kürzlich von den Ufern des Nils zurückgekommenen Reisenden geschöpft. Der Canal von Alexandrien fängt einige Schritte von der Granitsäule, welche „Säule des Pompejus" genannt zu werden pflegt, an, und endigt im Nil ein wenig unterhalb der Stadt Saoné. Seine Länge ist 41,706 Toisen, die Breite 15, die Tiefe 3. Mit 100,000 Mann wurde er am 5. Januar 1819 angefangen; gegen Ende des Februars von 260,000 bearbeitet, die alle richtig zu einem türkischen Piaster (10 Sous) den Tag bezahlt wurden; im May kamen noch 30,000 Arbeiter von Ober-Aegypten, und der am 13. September beendigte Canal erhielt den Namen Mahmudié (nach dem Großherrn). Der kleine Canal zum Ausleeren des überflüssigen Wassers, welches der Nil in den Mahmudié ergießt, in das Meer, wurde am folgenden 10ten October vollendet; Länge 1400, Breite 10, Tiefe 2½ Toisen. Da diese, dem Handel so vortheilhaften Canäle zwischen den beiden Seeen Mahdié und Mareotis gegraben worden, zogen sich die Arbeiter in dem feuchten Boden ansteckende Krankheiten zu, woran bei 4600 umkamen; so wie noch an 2300 durch die ungesunde Regenzeit im Februar und März. Den Wittwen und Waisen sind Pensionen und Entschädigungen bewilligt. Sechs ausländische Ingenieurs haben die Arbeiten des Canals geleitet. — Eine zweite (schon erwähnte) gewiß weniger nützliche, aber noch gefährlichere Unternehmung hat letzten Winter einige Detaschements der Armee beschäftigt; nämlich die Eroberung der kleinen Oase, wo die Trümmer des Tempels Jupiter-Ammons sind. Der mit dieser Expedition beauftragte Kaschef von Damanbur zog an der Spitze von 6000 Reutern und mit einigen Feldstücken in die Wüste. Kaum vier Tage hatte das Heer die Libyer Gebirge überstiegen, als es den schrecklichsten der Feinde, den Südwind, Kamsin, zu bekämpfen fand. Diese Geißel brachte die größte Unordnung unter den Truppen und besonders beim Fuhrwerk zuwege. Die Lebensmittel gingen aus, man mußte von Datteln leben; endlich kamen sie nach Sewah, der Hauptstadt der Oase, deren Einwohner so vorsichtig gewesen waren, ihre Schätze neun Tagereisen weiter in die Wüste bei einem verbündeten Stamme in Sicherheit zu bringen. Sofort wurde die Belagerung der Stadt vorgenommen, und einige Kanonenschüsse waren hinlänglich, die Ammoniter zu einer Capitulation zu bringen, die folgende Bedingungen enthält: 1) erkennen sie Sultan Mahmud für ihren Oberherrn und den Vezier Mehemed Ali als seinen Bevollmächtigten an; 2) geben sie 10,000 Talari (spanische Piaster) zu den Kriegskosten; 3) einen jährlichen Tribut von 2000 Dattelladungen. Als der Tractat unterzeichnet war, kam das Heer, nachdem es nicht volle drei Monate auf dem Feldzuge zugebracht, nach dem Nil zurück. — Endlich wurde für den Winter von 1820 eine neue Expedition zubereitet. Das Ziel derselben ist, sich des unabhängigen Abessyniens zu bemächtigen, und Landbauer-Colonien für Unter-Aegypten, das nicht genug bevölkert ist, von da herzuführen. Im July waren schon 500 Soldaten als Eclaireurs abgegangen; 10,000 zu diesem Kriege bestimmte Reuter lagerten um Cairo; Ismael-Pascha, des Vicekönigs ältester Sohn, sollte den Befehl über sie erhalten. — Mehemed Ali nimmt Ausländer mit Wohlwollen und mit Achtungsbezeugungen, die im Morgenlande selten genug sind, auf. Von seinem Verlangen, Europa und dessen Einrichtungen kennen zu lernen, zeugen seine begierigen Fragen. Er sucht jetzt arabische Uebersetzungen der besten französischen Werke über Mechanik, Taktik, Staatswirthschaft und Ackerbau zu veranstalten. Das System der Erneuerung, das er ergriffen, verfolgt er mit einer durch nichts abzuschreckenden Beharrlichkeit. Sein kriegerisches und kunstfleißiges Genie wird von den Talenten und der Aufmerksamkeit seines Generalsecre-

tairs und Ministers des Auswärtigen, Jussuf Bogos, vollkommen unterstützt. Es herrscht die größte Sicherheit in jenen Provinzen, und man bereiset die Pyramiden, die Wüste und die Wunder Ober-Aegyptens ohne Geleite.

London, vom 26. December.

Als Se. Majestät der König am 23sten dieses zu Brighton ankam, war der Empfang ausgezeichnet. Eine große Menge Herren ritten Sr. Majestät eine gute Strecke Wegs entgegen, und vor der Stadt empfingen den König die Corporationen der Stadt, die Geistlichkeit und verschiedene Zünfte, welche letztere mit Fahnen und Musik in Reihen aufmarschirt waren, wodurch die Königl. Equipage sich langsam nach dem Schlosse bewegte. Der ganze Weg von Preston bis Brighton war mit eleganten Equipagen angefüllt, und die darin sich befindenden Herren und Damen trugen violette Schleifen auf der Brust und an den Hüthen. Der Zusammenfluß von Menschen war außerordentlich, und der König wurde von allen Classen des Volks jubelnd begrüßt: „Lange lebe Georg der Vierte!" Gott erhalte unsern König!" war der allgemeine Ruf. Nachdem der König ausgestiegen war, zeigte er sich der vor dem Pallaste versammelten Menge, und neigte sich sehr herablassend, worauf sogleich ein viermaliges Hurrah erfolgte.

Der König wird, wie man behauptet, in seiner Eröffnungsrede am 23sten Januar dem Hause anempfehlen, ein Etablissement für die Königin zu bestimmen. Die Protokolle werden hierauf dem Unterhause vorgelegt, und dann eine verhältnißmäßige kleine Summe als Jahrgehalt von den Ministern für Ihre Majestät vorgeschlagen werden. — Die vor dem zweiten Verlesen der Buß- und Straf-Bill von dem Grafen Liverpool und dem Lord-Kanzler gehaltenen Reden sind bei dieser Gelegenheit in Abschrift an alle ministerielle Mitglieder des Unterhauses geschickt worden. Sie enthalten bekanntlich, daß die Königin überwiesen ist, mit Bergami 5 Wochen lang unter einem Zelte auf einem Schiff geschlafen zu haben; welcher einzige Beweis in jenen Reden, mit Uebergehung aller übrigen gegen sie angebrachten Zeugnisse, als hinreichend zu ihrer Verurtheilung als Königin, aufgestellt und durchgeführt wird.

Die Einwohner von Brighton sind im Gasthofe zum alten Schiffe zusammengekommen, und haben den Entschluß gefaßt, dem Könige auf dem Steyne eine Statue zu errichten. Der Graf Egremont, Lord-Lieutenant der Grafschaft, führte den Vorsitz. Es sind an demselben Tage schon 2000 Pfd. St. unterzeichnet worden.

Die Gattin eines unserer ersten Handelsleute, des Herrn Cameiro Leao (wahrscheinlich eines Portugiesen), ist bei der Rückkehr aus dem Schauspiele, in dem Augenblick, als sie aus dem Wagen stieg, ermordet worden. Der ergriffene Meuchelmörder ist ein Söldling; er hat den Namen dessen genannt, der ihn bezahlt und sich unsichtbar gemacht hat.

Hr. Canning hat ein Umlaufschreiben an seine Freunde ergehen lassen, worin er sie ermahnt, den Ministern ihren Beistand und ihre Mitstimmung nicht zu entziehen. Er sey mit ihnen in allen Punkten einverstanden gewesen, nur nicht in ihren Maaßregeln gegen die Königin.

Einem Freunde des Lords Castlereagh bestimmt man jetzt, sagt die Morning-Chronicle, die Sine-Cure-Stelle eines General-Zoll-Einnehmers, die jährlich 2000 Pf. St. einbringt. Herr Pechell, der bis jetzt diese Stelle bekleidet, ist seit den letzten 20 Jahren nicht ein einzigmal in das Bureau gekommen; ein Commis besorgt die Geschäfte. Die Minister müssen über solche schändliche Einrichtungen erröthen.

Zu den Gerüchten gehört, daß ein Handels-Traktat mit Frankreich unterhandelt würde, durch welchen die Einfuhr-Zölle gegenseitig sehr heruntergesetzt werden sollten, zum Theil von 75 auf 15 Procent.

Wie es heißt, wird der Capitain Parry, welcher mit seiner Mannschaft die verdiente Prämie von 5000 Pfd. Sterl. erhalten, im künftigen Frühjahre eine neue Reise unternehmen und mehr südlich steuern.

Madrit, vom 22. December.

Der Herzog del Infantado begiebt sich auf Befehl des Königs nach Iviza.

Zwei Glieder der, mit der Abfassung des peinlichen Gesetzbuchs beauftragten Commission haben bekannt gemacht, daß es falsch sey, daß sie von einer französischen Gesellschaft

oder vom Hrn. Constant eine Sendung von Werken erhalten, mit welchen sie vielmehr in gar keiner Verbindung stehe.

Die Epuration in den Beamtenstellen, wovon die Rede gewesen, hat wirklich angefangen, und zwar im Schatz-Departement, wo sie sich fast auf alle Angestellte erstreckt.

Man sagt, es wären 34 Spanier, die Befehl erhalten, die Hauptstadt zu meiden, und darunter 6 Generale, 3 Grandes, 5 Geistliche.

Man will wissen, bei Valencia hätten sich die Landleute gegen die Wegbringung eines wunderthätigen Bildes aus einem aufgehobenen Kloster thätlich gesetzt.

Um Burgos werden die Guerillas sehr furchtbar; sie hatten Placencia eingenommen; es sind zahlreiche Truppen wider sie ausgeschickt, um auf Leben und Tod wider sie zu fechten.

Man schreibt aus Sevilla, daß es dort eine Räuberbande giebt, die sich in drei Divisionen getheilt hat; auch daß kürzlich 15 entschlossene aus dem Gefängnisse zu Ecija ausgebrochene Banditen und mehrere bewaffnete Bauern zu ihnen gestoßen wären. Diese Bande hatte am 9ten eine Stellung zwischen Alcala und Utrera genommen, fängt die Regierungs-Couriere auf und öffnet blos die ministeriellen Briefe.

Die Alcalden von Cadix haben bekannt gemacht, daß jeder als straffällig betrachtet werden solle, der einen Andern beleidigen würde, weil er grün oder roth oder sonst irgend ein Abzeichen trüge.

Auf eine falsche Nachricht, daß der Krieg gegen Neapel erklärt sey, die sich dieser Tage im Malteser-Club verbreitete, ließen sich sofort 200 Patrioten anzeichnen, um neapolitanische Dienste zu nehmen.

Lissabon, vom 13. December.

Eine hiesige Gemeinde hat ihren Pfarrer zum Deputirten erwählt.

Am 10ten war unsere Stadt des Abends illuminirt, und soll auch am 17ten und 24sten illuminirt werden, zum Andenken der Begebenheiten, die an ähnlichen Tagen vorgefallen sind.

Aus Holland, vom 2. Januar.

Unsere große Armen-Colonie Friedrichs-Ort übertrifft die Erwartungen, die man sich früher von ihr gemacht; sie besteht aus 1600 Armen, welche aus mehrern niederländischen Städten hieher versetzt worden sind; auch mehrere Juden-Familien befinden sich darunter. Die Ackerbau ist die einzige und Hauptbeschäftigung der Colonisten. Ihre Gebäude sind geschmackvoll und das Innere derselben wird äußerst reinlich gehalten. Das Ganze hat das Ansehen einer recht freundlichen Herrnhuther-Anstalt. Niemand ist müßig, Preise und Medaillen ehren die Fleißigsten. Im vorigen Jahre lieferte der Boden-Ertrag, von einer sonst unfruchtbaren Erdfläche, 90,000 Gulden. Die sehr achtbare Gesellschaft der niederländischen Armen-Freunde leitet diese Anstalt; der Präsident jener Gesellschaft aber, der Prinz Friedrich, besucht jährlich mehreremale die Colonie und revidirt sie bis auf die kleinsten Details.

Die gewöhnlichen Unterhaltungskosten der See- und Fluß-Deiche in Ostfriesland betragen im Durchschnitt jährlich 140,000 Thlr. Auch in Ostfriesland hat man einen Plan zur Anlegung einer Armen-Colonie entworfen.

Brüssel, vom 5. Januar.

Im Aschenhaufen des Schlosses ist ein Beträchtliches an Gold, Silber und kostbaren Diamanten aufgesammelt worden.

Die Schelde hatte am 30. December in Westflandern schon 7 bis 8 Fuß dickes Eis gesetzt, nachdem sie erst seit zweimal 24 Stunden belegt war.

Briefe aus Amsterdam vom 23sten d. M. enthalten die wichtige Nachricht, daß die Herren Hope und Comp. von der spanischen Regierung in den Stand gesetzt worden sind, 1 Jahr Interessen von der von dieser Regierung mit holländischen Gläubigern kontrahirten Schuld zu bezahlen. Diese Nachricht hat natürlicher Weise ein Steigen in den spanischen Fonds verursacht.

Aus Italien, vom 30. December.

Der König von Neapel ist am 28sten von Florenz nach Laibach abgereiset.

Zu Mailand glaubt man an die Expedition gegen Neapel, obgleich jetzt manche Gründe dagegen angeführt werden. Man versichert, der päbstliche Hof wende alles an, um einen Krieg zu verhindern und eine Ausgleichung zu Stande zu bringen. Es sollen mehrere ange-

sehene spanische Stabsoffiziere in Neapel angekommen seyn und noch viele andere erwartet werden. (Nürnb. Zeit.)

Turin, vom 20. December.

Die österreichische Armee hat seit Kurzem Concentrations-Bewegungen gemacht, welche die Absicht, sich dem Po und insonderheit den Uebergangspuncten, für den Fall, wo sie Befehl zum Uebergange erhielte, zu nähern, andeuten; inzwischen ist sie noch nicht über diesen Strom gegangen. Jedoch kommen fortwährend zahlreiche Verstärkungen über die Julischen Alpen und sammeln sich in der Lombardei und dem Venetianischen. Wenn alle noch erwarteten Verstärkungen angekommen seyn werden, dürfte das Heer nahe an 200,000 Mann betragen, wovon, heißt es, nur die Hälfte zu der Expedition, womit Neapel bedroht wird, angewandt werden, und die andere als Beobachtungscorps am Fuße der Alpen, jenseits der Flüsse, die uns vom österreichischen Gebiet trennen, stehen bleiben würde. Unsre Regierung scheint in jedem Fall, und was sich auch aus den Ereignissen ergeben möge, bei der strengsten Neutralität verharren zu wollen.

Neapel, vom 23. December.

In der ersten Botschaft des Königs, wodurch derselbe seine bevorstehende Abreise anzeigte, fielen die Worte: „Ich reise," im Parlemente sehr auf. Mehrere ließen die Verfassungswidrigkeit derselben bemerken, indem sich der König ohne Bewilligung des Parlements nicht außer Landes begeben könne. Es wurden deshalb sehr lebhafte Vorwürfe gegen die Minister Carascosa, Zurlo und Campochiaro, welche man als die Verfasser der Botschaft bezeichnete, ausgesprochen, und darauf angetragen, sie unter Anklage zu stellen, was veranlaßt hat, daß auch die andern drei Minister, um das Schicksal ihrer Collegen zu theilen, ihre Entlassung genommen haben.

Am 9ten verlas der Secretair, Herr Colaneri, eine zweite (bereits erwähnte) Botschaft. Hierauf ward darauf angetragen, daß das Parlement die erste königl. Botschaft gänzlich vergessen und sich nur mit der gegenwärtigen beschäftigen möge, welche geschickt sey, die Nation wieder zu beruhigen; auch daß sie auf telegraphischem Wege nach Sicilien befördert werde, wo die Unordnungen durch die Rundschreiben des Ministers des Innern wieder angefangen hätten.

Herr Castagna erinnerte den 9ten wieder an den Antrag, den Minister des Innern wegen seines Rundschreibens an die Intendanten unter Anklage zu stellen; so auch den Minister des Auswärtigen, weil er an der ersten Botschaft des Königs Theil gehabt; und zwar beide als Verräther an der Freiheit der Nation. — Mehrere Stimmen verlangten, daß über die von den Ministern begangenen Attentate, welche die Ursache der öffentlichen Aufregung und des allgemeinen Unwillens gewesen, ohne Aufschub berathschlagt werde, und das Parlement beschloß, daß die Entwürfe zur Anklage dem Untersuchungs-Ausschusse zu übergeben seyen, um darüber zu berichten.

In der Sitzung am 15ten beschäftigte sich das Parlement neuerdings mit der Anklage der abgetretenen Minister. Nach langen Debatten erklärten sich 57 Stimmen für die Anklage der Minister des Innern (Zurlo) und des Aeußern (Campochiaro); 13 Stimmen für die Anklage sämmtlicher Minister; 1 für die Anklage von vier Ministern, mit Ausnahme derer für die Justiz und für die Marine; und 3 Stimmen für die alleinige Anklage des Ministers des Innern.

In der Parlements-Sitzung am 21sten handelte es sich wieder um die Anklage der Minister, und der Präsident verlangte die Festsetzung des Tages, an dem den für verantwortlich erklärten Ministern die Entscheidung des Parlements mitgetheilt werden sollte. Es wurde deshalb der 26. December bestimmt, um die Exminister anzuhören. Der Exminister Graf von Camaldoli wird den Herzog von Campochiaro, und Herr Winspeare den Grafen Zurlo vertheidigen.

Unterm 15ten hatte der Herzog von Calabrien, in Folge seiner Uebernahme der Regentschaft, eine Proklamation an das Volk beider Sicilien erlassen.

Am 18ten d. M. begab sich der Prinz Regent, begleitet von seiner Gemahlin, seinen Söhnen und seinem Bruder, dem Fürsten von Salerno, in feierlichem Zuge nach dem Parlemente, und leistete unter großem Jubel der Zuschauer den Eid in seiner neuen Eigenschaft ab.

Am 19ten Abends reiste der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Duca di Gallo, von seinem Secretair Bianchi begleitet, nach Florenz ab.

Der Prinz-Regent hat während seiner Abwesenheit das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten dem Commandeur Pignatelli anvertraut.

Am 18ten wurde die Erörterung über das Gesetz, das die gänzliche Abschaffung der Feudalität in Sicilien festsetzt, beendigt. Dieses Gesetz wird den Sicilianern den Vortheil fühlen lassen, der für sie aus der Vereinigung mit dem Reiche entspringt.

Admiral Moore, welcher die engl. Escadre auf der hiesigen Rhede commandirt, hat sich bei dem Könige vor dessen Abreise nach Livorno darüber entschuldigt, daß er die Reise nicht selbst mitmache, weil er Befehl habe, die Rhede von Neapel nicht zu verlassen.

Die hiesigen Seminaristen haben im Namen der Freiheit, der Gleichheit und der Rechte des Menschen in einer Adresse die Absetzung ihres Directors verlangt, der ein Scheinheiliger und Misanthrop sey.

Aus dem Neapolitanischen, vom 25. December.

Während die spanische Verfassung festsetzt, daß die Cortes nur in einem Halbmesser von 12 Meilen um die Hauptstadt sich versammeln können, beschloß das neapolitanische Parlement, daß, sobald 2 Drittheile seiner Mitglieder es für nothwendig halten, seine Sitzungen auch in einen entferntern Ort verlegt werden können. Diese Veränderung hatte zum Grunde, daß der König sich in außerordentlichen Fällen veranlaßt sehen könnte, selbst nach Sicilien zu gehen, wohin ihm sodann das Parlement müßte folgen können.

In Neapel und im Reiche herrscht fortdauernd Ruhe. Die Abänderungen in dem Statute haben das Mißtrauen gehoben, das in den furchtsamsten Gemüthern herrschte.

General Pepe hat einen Tagsbefehl erlassen, worin er sich bitter über den geringen Eifer einiger öffentlichen Beamten für die Organisation der Milizen und Provinzial-Legionen beschwert.

Riga, vom 22. December.

Bei uns hat der Winter in diesem Jahre einen sonderbaren Charakter, und uns Nordländern sind seine Abweichungen von der Regel empfindlicher, als sie es sonst irgendwo seyn können. Erst mit dem Anfange Novembers erhielten wir einen anhaltenden Frost, der die Winterbahnen legte; aber plötzliches Thauwetter zerstörte sie wieder, und jetzt, über die Mitte des Decembers, sind zwar alle Gewässer fest, aber das Land hat so wenig Schnee, daß noch immer fast nur Räder-Fuhrwerke zur Reise und zum Transport dienen können; ein großes Uebel, da die Winter-Zufuhr auch für den Schiffs-Handel des Sommers so wichtig ist.

Pernambuco, vom 18. November.

Die Angelegenheiten dieses Landes sind in dem beunruhigendsten Zustande. Das letzte Blutbad, hier die Schlacht von Bonito genannt, hat einen schwer zu tilgenden Eindruck gemacht und wird von Einigen nur für das Vorspiel bedeutender Unfälle angesehen. Es heißt: die Insurgenten waren friedliche Leute, aber in dem Grade irre geleitet, daß sie an die Wiederkunft des alten Königs Sebastian, um jedem zu seinem alten Rechte wieder zu verhelfen, glaubten. In der That, sie weigerten nur, sich dem Militair-Despotismus der Unter-Beamten zu unterwerfen, ihr Widerstand aber wurde übertrieben vorgestellt; denn D. Luis do Rego, der unter dem Herzoge von Wellington gedient, hatte zwei Bataillone Jäger, zwei Bataillone Milizen und eine Compagnie Reuter gegen sie abgeschickt, welche Truppen, nach Zerstreuung der Insurgenten, Greise, Männer, Weiber und einige Kinder als Gefangene einbrachten. Die königl. Truppen hatten 178 Mann Todte und Verwundete; wieviel die Insurgenten, weiß man nicht. Bonito ist an 30 Stunden von Recife. Man sagt, die Milizen hätten einen anderen Weg als die Linientruppen eingeschlagen gehabt, wären aber mit ihnen zugleich auf dem Terrain angekommen, und hätten sich einander aus Irrthum für Feinde gehalten, daraus sey der gedachte beträchtliche Verlust entstanden.

Nachtrag zu No. 7. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 15. Januar 1821)

Kingston (Jamaica), vom 11. Novbr.

Hiesige Handelshäuser haben aus Panama Contreordre erhalten, die für Peru gekauften Waaren nicht abzusenden, weil Lord Cochrane seine Truppen zu Pico, 35 Stunden S. O. von Lima, ausgesetzt hatte. Es ist der nämliche Platz, den der Lord während seiner vorigen Fahrt heimsuchte und dessen Einwohner durch Zerstörung vielen Privateigenthums so sehr erbitterte. Die hiesigen Kaufleute beklagen die unangenehme Unterbrechung, fürchten aber nicht, daß sie von Dauer seyn werde, denn Lord Cochrane scheint bei seiner Abfahrt keine Nachricht und keine Ahndung von der Begeisterung der Peruaner, seitdem sie die königl. Annahme der Verfassung erfuhren, gehabt zu haben. Dem Vicekönig, der überdem persönlich geliebt ist, stehen mit den Milizen 80,000 Mann zur Vertheidigung zu Gebote.

Privat-Schreiben aus Janina, vom 10. November.

Ich befinde mich jetzt unter den Abkömmlingen der Spartaner und unter den Trabanten von Ali Pascha. Hier ist jeder Bauer Soldat und jeder Soldat ein Bauer. Diese sonderbaren Menschen gehorchen dem geringsten Winke ihres Herrn mit der Schnelligkeit eines Sclaven und mit der Kühnheit eines Wilden. Ihr Gesicht ist von der Sonne verbrannt, ihr Aussehen wild und ihre Kleidung malerisch. Sie haben den Mantel der alten Griechen beibehalten, den sie über zwei bunte Westen schlagen, wovon die eine offen, die andere auf der Brust mit vieler Eleganz zugeschnürt ist. Ein breiter, rother Gürtel enthält ihre Pistolen und ihr Jagdmesser. Das weibliche Geschlecht ist sehr schön und wird nicht eingeschlossen gehalten. In Janina fehlt es nicht an ausgezeichneten Aerzten und trefflichen griechischen Gelehrten. Diese Cultur und diese wilde Rohheit bilden einen auffallenden Contrast. „Das alte Griechenland, sagt der Misanthrop, Lord Byron, ist uns nur zu gut bekannt; allein das heutige Griechenland ist es lange nicht so, wie es verdient.“

Osmanisches Reich.

Den neuesten Nachrichten aus Constantinopel vom 11. December zufolge, hatte der Großherr, erzürnt über die Unthätigkeit und Saumseligkeit jener Pascha's, welchen er die Leitung der Heere übertragen hatte, die bestimmt sind, die Unterjochung und Bezwingung des im Castell von Janina eingeschlossenen Depedelenli Ali Pascha zu beschleunigen, unter diesen Befehlshabern bedeutende Veränderungen vorgenommen. Mohammed Nurillah Pascha von Valona ist abgesetzt und seiner Roßschweife beraubt worden. Esseid Hassan Pascha von Negroponte hat die weit weniger bedeutende Statthalterschaft von Lepanto erhalten. An seine Stelle kam Jussuf Bei von Seres, Sohn eines der wenigen Ayans, welche Sultan Mahmud beibehalten hatte. Palaslisade Ismail Pascha erhielt das Paschalik von Valona; er ist der unversöhnlichste Feind des ehemaligen Tyrannen von Epirus, welcher einst seinen Vater ermorden ließ. Das Sandschak von Salonich wird dem Mehmed-Aga, Kapidschi-Baschi und bisherigen Kiaja des Statthalters von Morea, übertragen. Sherif Selim Seri Pascha kommt dagegen in gleicher Eigenschaft nach Itschili in Anatolien.

Außer diesen Veränderungen soll auch beschlossen worden seyn, dem Chorschid Ahmed Pascha, welcher einst die Unruhen in Servien bezwang, später Großwesir, dann Pascha von Syrien gewesen, und in der neuesten Zeit nach Morea übersetzt worden war, an des verstorbenen (allem Anschein nach vergifteten) Baba Pehlivan Pascha Stelle, das Commando über einen Theil der in Albanien und Rumelien versammelten großherrlichen Truppen zu übertragen. Es wird versichert, daß Se. Hoheit diesem Heerführer ein Geschenk von tausend Beuteln (500,000 Piastern) gemacht haben; eine gleiche Summe soll zu

Vertheilung an die übrigen, außer ihm commandirenden Pascha's, so wie auch für die Truppen, angewiesen worden seyn. Das Chatti-Sherif, welches die Beweise großherrlicher Huld und Großmuth bekannt macht, trägt diesen Pascha's auf, Alles anzuwenden, damit diesem Kampfe binnen zwei Monaten ein Ende gemacht, und der Rebell Depedelenli Ali dem strafenden Arme der Gerechtigkeit überliefert werde.

Dieser Rebell hält sich inzwischen noch immer in seinem Castelle, doch ist es ihm, den neuesten Berichten zufolge, gelungen, den Belagerern kürzlich einen Brückenkopf und einen Thurm zu zerstören, welche den Zugang zu dieser Veste vertheidigten. Man nährte zu Constantinopel allgemein die Hoffnung, daß, ungeachtet der muthvollen Vertheidigung des kleinen, dem Ali Pascha treu gebliebenen, Häufleins, und des zahlreichen ihm zu Gebote stehenden Geschützes und Geschütz-Vorrathes, dennoch die endliche Bezwingung dieses Rebellen nicht sehr entfernt seyn dürfte.

In den ersten Tagen des Decembers sind 7 Ortas theils Artilleristen, theils Trainsoldaten von Constantinopel abgegangen; — nach einigen, um die Garnison von Belgrad zu verstärken; nach andern sollen sie bestimmt seyn, dem Pascha von Scutari gegen die Montenegriner, welche Feindseligkeiten gegen diesen Pascha begonnen haben, beizustehen.

Der Pascha von Bosnien hat der Pforte einen Transport von 156 Köpfen übersandt, welche die Früchte eines Streifzuges sind, den er gegen die Raubmörder unternommen, welche seit längerer Zeit die österreichische Militairgrenze beunruhigt hatten. Die Tartarn, welche sie überbracht hatten, sind beschenkt und mit Pelzen bekleidet worden.

Der Großherr hat am 11. November Beschicktasch, seine Sommer-Residenz verlassen, und die Winter-Residenz im Serail bezogen.

Da es der Pforte allmählig an rohem Metall für die großherrliche Münzstätte zu mangeln beginnt, so ist wieder einer jener großherrlichen Fermane bekannt gemacht worden, welcher mehrere ausländische Münzsorten ganz außer Curs setzt, andern aber einen willkührlichen Werth giebt, gegen den solche unter Todesstrafe an die großherrlichen Münzbehörden abgeliefert werden müssen.

Vermischte Nachrichten.

In die beiden hiesigen für arme hülfsbedürftige Kranke sehr wohlthätigen Institute, das des Ordens der Barmherzigen Brüder und das der Elisabethinerinnen, wurden im letztverflossenen Jahre, und zwar in Ersteres während des Zeitraums vom 14. Decbr. 1819 bis incl. 13. Decbr. 1820, zur Verpflegung und ärztlichen Behandlung aufgenommen 392 Kranke männlichen Geschlechts, von denen 28 starben, 305 geheilt, 17 aber ungeheilt entlassen wurden, und 42 an Bestand in der Anstalt verblieben sind; hierzu noch 470 in derselben nicht verpflegte auswärtige behandelte Kranke gerechnet, beträgt die Gesammtzahl derselben 862 Personen, und nebst 40 vom Jahre 1819 in Bestand verbliebenen (von denen 5 starben, 35 aber gesund entlassen wurden) überhaupt 902, welche theils an innerlichen theils an äußerlichen Krankheiten litten; und außer diesen wurden noch 3228 an den Zähnen operirt. — In der Letztern der oben genannten Krankenanstalten, nämlich der der Elisabethinerinnen, genossen während des Zeitraums vom 1. Januar bis ult. Decbr. 1820, bei wirklicher Aufnahme in den Krankensaal, der Verpflegung und ärztlichen Behandlung 472 Kranke weiblichen Geschlechts, von denen 35 starben, 387 als genesen und 22 als erleichtert entlassen wurden, mithin 28 in der Anstalt verblieben sind. Außer diesen betrug die Anzahl der noch ab- und zugehenden Kranken 688, unter denen 632 genasen, 15 erleichtert wurden, 35 in der Kur blieben, und 6 von deren Krankheit der Ausgang unbekannt blieb. Die Gesammtzahl der in dieser Anstalt im vorigen Jahre ärztlich Behandelten beläuft sich also auf 1160 theils innerlich, theils äußerlich Kranker, und mit Einschluß von 69 am Schlusse des Jahres 1819 in Bestand verbliebener (wovon 3 starben, 62 gesund, und 4 erleichtert wurden) zusammen auf 1229.

Im Jahre 1800 befanden sich in Berlin 37 Weinhändler, 29 Conditors, 150 Destillateurs und Branntwein-Schänker, 205 Coffe-

tiers, Restaurateurs, Gast- und Speise-Wirthe, Tabagisten, 655 Bierschänker, 48 Tanzböden; dagegen im Jahre 1820: 67 Weinhändler, 49 Conditors, 567 Destillateurs und Branntweinschänker, 252 Coffetiers, Restaurateurs, Gast- und Speisewirthe, Tabagisten, 429 Bierschänker, 65 Tanzböden.

Die Redaction der Mainzer Zeitung hat für ihre Leser eine gewöhnliche Visiten-Karte zum neuen Jahre abdrucken lassen und begleitet sie mit folgender Bemerkung: „Um Ihnen den Beweis zu geben, wie sehr wir uns in diesem thatenreichen Jahre gebessert haben, und wie fest wir überzeugt sind, daß alles Bestehende auch fortbestehen müsse, es sey vernünftig oder nicht; so sind wir die ersten, von welchen Sie eine Neujahrskarte erhalten, unbeschadet der Entschuldigungskarte, die wir für Arme lösen werden. Wenn wir etwa Leser hätten, welche nicht vernünftiger wären, wie wir, so erwarten wir von ihnen gleichfalls eine Karte; die übrigen sind aber völlig bei uns entschuldigt, wenn sie, anstatt auf den kalten Straßen sich Schnupfen und Husten zu holen, lieber den Armen eine menschenfreundliche Gabe senden. Wir schreiben unsre Karte Französisch, weil es in Deutschland etwas vornehmer aussieht und die Zeitungsschreiber gewissermaaßen diplomatische Personen geworden sind, seitdem sich die Diplomatik so häufig mit ihnen beschäftigt."

Wie man aus Rom schreibt, ist Monsignor Mai mit der Zusammenstellung der Blätter des Cicero de Republica weit vorgerückt, und hat zu seiner großen Zufriedenheit gefunden, daß viele Quaternionen des überschriebenen Manuscripts zusammen passen, und ordentlich auf einander folgen, so daß dieses Neugefundene sammt dem, was hie und da in den Kirchenvätern, besonders Augustinus, davon angeführt ist, ein ziemlich vollständiges, höchst interessantes Werk geben wird, welches mit den nothwendigen, möglichst kurzen Noten gegen die vierzig Druckbogen hinauflaufen dürfte. Sonderbar bei der Sache ist, daß Herr Mai kürzlich auch eine griechische unbekannte Abhandlung übers gemeine Wesen, welche sich auf die Ciceronianische beruft, entdeckt hat. Der Umstand, daß durch seine nachherigen Entdeckungen die bisherigen Ausgaben verschiedener Classiker unbrauchbar werden, und nothwenig neu verlegt werden müssen, und nebstdem noch ganz unbekannte das Verzeichniß vermehren, muß auch in Betracht kommen. Polybius und Diodorus Sicaber werden besonders starke Zusätze erhalten.

Berichten aus dem Hospitium vom St. Bernhard zufolge, hatte sich auf dem Bergpasse ein Unglück ereignet, das seit vier Jahren nicht mehr vorgekommen war. Eine Frau war mit ihrem Kinde am 24. October Nachts auf dem Wege von St. Remi verirrt und dadurch ums Leben gekommen. Fast gleichzeitig hatte einer der Rettungshunde des Hospitiums einem Reisenden das Leben gerettet, indem er schnell sich bellend umwandte und zurücklief, und damit den Wanderer zuerst vor einer Lawine warnte, vor der er sich dann auch noch flüchten konnte.

Heute früh um drei Uhr ward meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Glogau den 10. Januar 1821.

v. Beyer,
Capitain und Ingenieur des Platzes.

Die gestern nach eilf Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Urban, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Simmelwitz den 10. Januar 1821.

Pavelt, Ober-Amtmann.

Am 23. December endete nach einem schmerzvollen Krankenlager an der Wassersucht die verwittwete Pastor Köhler, geborne Block, ihr irdisches Leben. Freunde und Bekannte schenken mir gewiß ihre stille Theilnahme und es ist ihnen hinlänglich bekannt, was die Verstorbene als Gattin, als Mutter, als Freundin war. Nieder Schellendorff, den 10. Januar 1821.

T. Köhler, als Sohn.

(Verspätet.)

Am 2ten dieses Monats starb unser hoffnungsvoller theuerster Sohn Carl Alexander Felix Pritius in einem Alter von 8 Jahren 3 Monaten und 15 Tagen, in Fol-

gen des Scharlachs, welches wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst anzeigen.

Oppeln den 9. Januar 1821.

Henriette Kleer, geborne v. Hayn.
E. W. Kleer, als Stiefvater.

Heute Nacht um 2 Uhr endete unser geliebter Sohn August, als er zu den Weihnachtsferien vom Gymnasio zu Brieg bei uns war, sein uns so theures Leben. Eine Lungen-Entzündung und hinzugetretenes Nervenfieber riß diesen Liebling trotz der geschicktesten ärztlichen Behandlung und der zärtlichsten Pflege, im noch nicht vollendeten 14ten Jahre, von unserer Seite. Sowohl geistig als körperlich hatte die Natur ihn im vorzüglichen Grade ausgestattet, daher große Hoffnungen für uns mit ihm zu Grabe gehn. Verwandten und Freunden theilen wir diese Nachricht mit den Empfindungen des tiefsten Schmerzes mit.

Doienzin den 10. Januar 1821.

Major von Wrochem.
Sophie von Wrochem, geborne Freyin von Koch.

Gestern Abend um 8½ Uhr endigte mein innigst geliebter Gatte, der Königl. Regierungs-Haupt-Cassen-Cassirer Johann Gottlieb Mätze, sein rechtliches, mir theures Leben nach herben Leiden an zurückgetretener Gicht und Brustwassersucht, im 63sten Jahre, welches für mich so traurige Ereigniß ich allen unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige und mich Ihrer Theilnahme versichert halte.

Breslau den 12. Januar 1821.

Henriette Elisabeth Mätze, geb. Powalsky.

Das Ableben meines Onkels, des Königl. Preuß. Hof- und Kriminalraths Rösner, unterm 11ten d. M., in einem Alter von 73 Jahren 2 Monaten und 9 Tagen, fühle ich mich verpflichtet, allen Anverwandten, Freunden und vorzüglich seinen Mandanten hiermit bekannt zu machen.

Ratibor den 12. Januar 1821.

Auer, Stadtrichter zu Rybnick.

Theater.

Montag den 15. Januar: Emilie Galotti. Emilie Dem. Bohs.
Dienstag den 16ten: Concert von der Familie Bender. Der Diener zweier Herren.
Mittwoch den 17ten: Tancred.
Donnerstag den 18ten: Wallensteins Tod.
Freitag den 19ten: Concert von der Familie Bender. Die Standesproben.
Sonnabend den 20sten: Elise Valberg. Elise Dem. Bohs.

F. z. ⊙. Z. 16. I. 5. R. ☐. III.

H. 16. I. 6. J. ☐. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 13. Januar 1821.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$144\frac{5}{6}$	—
Hamburg - Bco.	4 W.	$151\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	$151\frac{1}{4}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.1\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$104\frac{1}{2}$
Augsburg	2 M.	—	104
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	$104\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	$104\frac{1}{6}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	$98\frac{2}{3}$
Holländische Rand-Ducaten		—	96
Kaiserliche dito		—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		$13\frac{5}{6}$	—
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		$175\frac{1}{2}$	176
Tresorscheine		$100\frac{1}{6}$	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$3\frac{2}{3}$	5
Ditto - 500 -		$3\frac{5}{6}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	105
Banco-Obligationen		84	—
Churmärk. Obligations		61	—
Dantz. Stadt-Obligations		36	—
Staats-Schuld-Scheine		$67\frac{3}{4}$	—
Lieferungs-Scheine		—	78[illegible]
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42	41[illegible]

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Lindemann, J. G., historischer und philosophischer Ueberblick über die Religionsbegriffe und Gebräuche cultivirter und roher Völker in der alten und neuen Zeit. 8. Braunschweig. 20 Sgr.

Thomson, J., über Entzündung. Aus dem Englischen. Herausgegeben von F. Kruckenberg. Zweiter Band. gr. 8. Halle. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Handbuch, vollständiges, der neuesten Erdbeschreibung von A. Chr. Gaspari, G. Hassel, Fr. Cannabich und J. F. Gutsmuths. Dritte Abtheilung. Erster Band. gr. 8. Weimar. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Grumbach, K., Violenblätter, Züge und Darstellungen aus der Gemüthswelt. 8. Leipzig. 23 Sgr.

Ferner sind angekommen:

Encyclopädie, allgemeine, der Wissenschaften und Künste, herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. 5ter Th. mit Kupfern und Charten. gr. 4. Leipzig.

Stieler, A., Hand-Atlas über alle Theile der Erde. 3te Lieferung. Gotha.

und werden beide den respect. Pränumeranten verabfolgt.

Livres nouveaux.

Anecdotes chrétiennes, ou choix d'anecdotes propres à entretenir chez les jeunes gens des deux sexes l'amour de la religion, et à la leur faire pratiquer dans les différentes conditions de la vie; par M. H. Lemaire. Avec de jolies gravures. 12. Paris. br. 1 Rthlr.

l'Aimable enfant, ou conversations d'Edouard; imité de l'éducation pratique de Miss Edgeworth, par Mme Elisabeth de Bon. 2 vol. 12. Paris. br. 2 Rthlr. 12 gr.

Victoires, conquêtes, désastres, revers et guerres civiles des français, de 1792 à 1815, par une société de militaires et de gens des lettres. Tome vingtième. 8. Paris. br. 2 Rthlr. 18 gr.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. v. Nickisch, von Pristram. — In der goldenen Gans: Hr. v. Rothkirch, von Moisdorff; Hr. Elsner, Landgerichts-Rath, von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Schweinitz, von Diebau; Hr. Koch, Stadt-Syndicus, von Brieg; Hr. Hänel, Stallmeister, von Liegnitz. — Im goldenen Scepter: Hr. Grunwald, Lieutenant, Hr. Stilke, Kaufmann, Hr. Heidrich, Rendant, und Hr. Hübner, Registrator, sämmtlich von Trebnitz; Hr Thalheim, Candidat, von Krakowahne; Hr. Schlies, Lieutenant, von Sodow; Hr. Müller, Kaufmann, von Brieg; Hr. Graf v. Röder, von Rostersdorff. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Gebhardt, Justiz-Actuarius, von Laskowitz; Hr. v. Sommerfeld, Oberförster, von Ottmachau. — In den 2 goldenen Löwen: Hr. v. Baskowsky, Particulier, von Liegnitz. — Im rothen Löwen: Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Kornitz; die Herren Gebrüder Reimnitz, Gutsbesitzer, von Mönchmotschelnitz. — In Privatlogis: Hr. Siegert, Candidat, von Tschöplowitz, in No. 924; Hr. Menzel, Ober-Amtmann, von Praukau, in No. 43.; Hr. Drogand, Kaufmann, von Neumarkt, in No 287.; Hr. Kanther, Gutsbesitzer, von Tarpen, in No. 2097; Hr. König, Oberförster, von Krummendorff, und Hr. Lorenz, Gutsbesitzer, von Gläsendorff, beide in No. 818.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau, den 13. Januar 1821.

Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. 10 D'.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 10 D'.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 10 D'.
Roggen	1 Rthlr. 3 Sgr. 1 D'.	—	1 Rthlr. = Sgr. 11 D'.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 10 D'.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 8 D'.	—	= Rthlr. 19 Sgr. 5 D'.	—	= Rthlr. 17 Sgr. 2 D'.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 10 D'.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 11 D'.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 1 D'.

(Bekanntmachung.) In Folge höherer Bestimmung wird zur Ersparung der Administrations-Kosten, die bisher zur Leitung der Flöße und der Holzhofs-Verwaltung bestandene Haupt-Flößerei-Administration allhier zum 1sten Februar d. J. aufgelöset, und es werden die von derselben zeither bearbeiteten Geschäfte von diesem Zeitpunkte ab, durch die unterzeichnete Regierung unmittelbar fortgesetzt werden. Sämmtliche Flößämter und Holzhofs-Verwaltungen haben daher vom 1sten Februar d. J. an, ihre Geschäfts-Berichte und Nachweisungen unmittelbar an uns einzusenden, und Privatpersonen, welche mit der Haupt-Flößerei-Administration zeither überhaupt, besonders aber wegen der Mitflöße in Verbindung gestanden, haben sich von gedachtem Tage ab, ebenfalls an uns unmittelbar zu wenden. Breslau den 4ten Januar 1821. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Da die Chaussee-Zoll-Einnahme bei der Zollstätte zu Jägerndorff Brieger Kreises, welche Ende Februar d. J. pachtlos wird, vom 1. März d. J. ab, auf 3 nacheinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an den Meist- und Bestbietenden anderweitig verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 1. Februar d. J. Vormittags gegen 10 Uhr in dem Landräthl. Amts-Locale zu Brieg festgesetzt worden. Bietungslustige werden hierdurch aufgefordert, in besagtem Termine sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die der Licitation zum Grunde liegenden Bedingungen können in der Landräthl. Kanzlei zu Brieg und in unserer Registratur eingesehen werden. Breslau den 5. Januar 1821. Königl. Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii von Schlesien das den Landrath von Nimptsch'schen Erben zugehörige Haus sub. Nro. 1536, welches nach der in unserer Registratur oder bey dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 4083 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen, nehmlich den 28sten November c., den 30sten Januar 1821, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 27sten März 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Hrn. Rode II. in unserm Partheyen-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern von den Interessenten die erforderliche Genehmigung erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 26. August 1820. Director und Justiz-Räthe des Königl. Stadt-Gerichts.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Domainen-Amts-Pächters Scholz zu Kotzercke wird die ihm entwendete landschaftliche Interessen-Recognition über die Pfandbriefe auf
Dirschel . . . O. S. No. 15. über 500 Rthlr.
Lambsdorff und Kaldecke N. Gr. — 58. — 500 —
hierdurch aufgeboten, dergestalt, daß diese Recognition, wenn solche nicht bis zum Johannis-Termin des künftigen Jahres, längstens den 8ten August 1821 zum Vorschein kommt, von selbst für erloschen geachtet, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem gemeldeten Eigenthümer verabfolgt, sondern auch demselben eine neue Interessen-Recognition sofort ausgefertiget werden wird. Breslau den 14. November 1820.
Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Getreide-Verkauf.) Es wird auf den 19. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, das von den Ortschaften des vormaligen Amtes Kottwitz pro 1820 zu liefernde Zinsgetreide, bestehend in: 1180 Scheffel Weizen, 1490 Scheffel Korn, 240 Scheffel

Gerste, 1830 Scheffel Hafer, Preuß. Maas, in dem Büreau des unterzeichneten Rent-Amtes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufs-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rent-Amt einzusehen. Breslau den 11. Januar 1821. Königl. Rent-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 15. Januar und folgende Tage Vor- und Nachmittags, wird auf der Schmiedebrücke ganz nahe am Naschmarkt sub No. 1809. im Gewölbe vorne heraus, ein nicht unbeträchtliches Lager von Tüchern und neu verfertigten Kleidungsstücken, gegen baare Zahlung in Courant, versteigert werden.

(Aufforderung.) Der Herr C. T. U....s, gebürtig aus Bremen, zuletzt in Silberkopf bei Ratibor wohnhaft, wird hiermit aufgefordert, seine Verpflichtung gegen mich baldigst zu erfüllen oder mir wenigstens binnen 4 Wochen seinen Aufenthalt anzuzeigen. Widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, ihn völlig nahmhaft zu machen. Breslau den 15. Januar 1821.
B......r.

(Capital auszuleihen.) 12000 Rthlr. sind sogleich — jedoch ohne irgend Einmischung eines Dritten — zu vergeben. Das Nähere: Schmiedebrücke No. 1946. eine Treppe hoch, täglich zwischen 1 bis 3 Uhr.

(Reise-Gelegenheit.) Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin den 18ten und 19ten auf der Reifer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Die vortheilhafte Milchpacht in Oswitz) ist an cautionsfähige Pächter wegen Veränderung bald zu überlassen. Nähere Nachricht erfährt man bei dem dortigen Amtmann Bohn.

(Ziegel-Verkauf. In der Zedlitzer Ziegelei, ½ Meile von Breslau, stehen mehrere hunderttausend der vorzüglichsten Dachziegeln für billige Preise zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem dasigen Buchhalter. Zedlitz, den 8. Januar 1821.

(Nachricht für die Herren Destillateurs.) Eine langjährige Erfahrung und chemische Kenntnisse machten während meines Destillations-Geschäfts meine Liqueurs wegen ihrer Klarheit und ihres Wohlgeschmacks zu den beliebtesten. Da ich seit einiger Zeit dieses Fach aufgegeben und mir bei meiner jetzigen Beschäftigung noch einige Stunden übrig bleiben, so bin ich erbötig, Jedem, dem es vielleicht noch an praktischen Kenntnissen und Handgriffen beim Destilliren mangelt, gegen ein billiges Honorar praktischen Unterricht in seiner Behausung zu ertheilen. Viele der Herren Destillateurs müssen ihre Liqueurs nach der Vermischung mit Zucker noch lange Zeit zur Klärung liegen lassen. Nach meiner Methode kann derselbe erst verfertigte Liqueur, ohne vorher sich erst abliegen zu dürfen, auch sogleich wegen seiner Klarheit verkauft werden. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der Vertraun zu mir hat, und nach meiner Angabe arbeitet, auch die gänzliche Zufriedenheit seiner Kunden erhalten wird. Für die Herren Destillateurs in Breslau ertheilt der Herr Abend, Altbüssergasse No. 1657., die nöthige Auskunft.

(Zu verkaufen.) Ein sehr bequemer Reisewagen mit zwei in Federn hängenden Koffern, einer Remise und noch andern kleinen Behältnissen, welcher auch als Stadtwagen modern genug ist, steht am Neumarkt in dem Hause No. 1361. zu verkaufen.

(Anzeige.) Ein goldner Siegelring mit sehr fein geschnittenem Chrysopras, welcher zwischen Goldberg und Löwenberg gefunden seyn soll, liegt bei Unterzeichnetem gegen Erlegung eines verhältnißmäßigen Douceurs und Erstattung der Insertions-Gebühren, für den sich hinlänglich legitimirenden Besitzer zur Empfangnahme bereit. Das Wappen, unter einer Grafenkrone, besteht aus 4 Feldern und einem Mittelschilde, die Felder oben rechts und unten links enthalten einen Lorbeerkranz und durch diesen ein aufrecht stehendes Schwerdt, oben

links und unten rechts einen ausgebreiteten Adler und das Mittelschild 3 Berge, aus welchen 3 Pfeile oder 3 Nägel ragen. Der Goldarbeiter Carl Wilhelm Keil in Schweidnitz.

(Bekanntmachung.) Durch den unter kurzem beginnenden Umbau des Tuchhauses sehe ich mich veranlaßt, meine bisher daselbst in der grünen Weintraube geführte Tuchausschnitt-Handlung bis zu dessen Beendigung, auf die

Schmiedebrücke in das Haus 1809 vom Ringe ab, rechts in das erste Gewölbe

zu verlegen. Indem ich dieses meinen verehrten Gönnern, Freunden und einem hochzuehrenden Publico ergebenst bekannt mache, empfehle ich mich mit einem vollkommen sortirten Lager von feinen und ordinairen Tüchern, Casimir, Calmuck und verschiedenen Gattungen wollener Futter, Frieße, Decken, feine Köper und Hemden-Flanellen &c. mit der Bitte, mir auch in dem neuen Lokale ihr gütiges Zutrauen zu schenken. Breslau den 15. Januar 1821. Ludwig Richter.

(Bekanntmachung.) Mit einem sortirten Lager englisch baumwollen dreidrath Strickgarn empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

Ludwig Richter, im Gewölbe auf der Schmiedebrücke No. 1809. das erste rechts ab vom Ringe.

(Anzeige.) Einen Transport wirkliche Teltauer-Rüben habe ich so eben erhalten.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Wirklichen ächt fliessenden Caviar und sehr schönen geräucherten, fetten Rhein-Lachs, offerire ich zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ganz frischer fließender Caviar ist zu haben in der Weinhandlung J. Fiedler jun. Albrechts-Gasse.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung im ersten Stock von fünf heizbaren Zimmern, lichter großer Küche, erforderlichem Bodengelaß, nebst Keller, ist am Roßmarkt, dem Riembergshofe gegenüber in dem Hause No. 518 a. zu vermiethen, und entweder bald oder auf Ostern zu beziehen. Das Nähere ist in demselben Hause in der Schreibstube zu erfahren.

(Anzeige.) Ein großes Parterre-Lokale mit großen Kellern, nebst Wohnung, für einen Weinhändler oder Traiteur sehr gelegen, ist zu vermiethen und bald zu beziehen; desgleichen ein Repositorium mit 90 Schubladen und eine Verkauftafel mit 30 Schubladen, zum Spezereihandel, ist zu verkaufen und beides zu erfragen im Commissions-Comtoir des Kaufmann Callenberg.

(Zu vermiethen) ist eine vorm Thore befindliche Wohnung von 2 Stuben nebst Gewölbe, ein Keller, eine Vorraths-Kammer zur Specerei-Handlung, und bald zu beziehen. Auch ist eine Wohnung nebst Gewölbe für einen Seifensieder zu vermiethen, und auf Ostern zu beziehn. Das Nähere bei dem Heringer Liebich auf der Nicolaigasse im goldnen Häsel.

(Zu vermiethen) ist eine Stube mit Meubles für einen Herrn, 3 Stiegen hoch, vorne heraus, und bald abzulassen. Das Nähere ist im Meerschiff 3 Stiegen zu erfragen, auf der Schweidnitzer Straße No. 808.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles für einen auch zwei Herren, eine Stiege hoch vorne heraus, ist bald abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer Ohlauerstraße in den 3 Kegeln. Breslau den 9. Januar 1821.

(Zu vermiethen) ist eine große heitzbare Werkstatt für einen Sattler, Stellmacher oder dergleichen in dem ohnweit der Grünenbaumbrücke gelegenen, mit No. 1309. bezeichneten Hause.

Beilage zu No. 7. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 15. Januar 1821.)

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau wird hiermit bekannt gemacht, daß, nachdem das Vermögen des Bauern Gottfried Häusler zu Wilschkowitz zu Befriedigung sämmtlicher sich gemeldeter Gläubiger unzureichend ist, hierüber ex officio der Concurs eröffnet worden sey. Es werden solchemnach alle diejenigen, die hieran, es sey als Gläubiger, oder aus welchem Titel es immer wolle, einen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, binnen 9 Wochen und längstens in Termino den 26sten März a. c. persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte in dem hiesigen Königl. Gericht zu St. Claren Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Ansprüche gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen: daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Auch werden denjenigen, die persönlich zu erscheinen gehindert werden und hieselbst keine Bekanntschaft haben, die Königl. Justiz-Commissarien Herren Kletke, Müller der I. und Müller jun. in Vorschlag gebracht, um diesen das Erforderliche auftragen zu können. Endlich werden diejenigen, die etwas zur Masse gehöriges, entweder pfandesweise oder aus einem andern Grunde hinter sich haben, hiermit angewiesen: solches längstens bis zu dem anstehenden Termine bei Verlust ihres Rechts hieselbst anzuzeigen und zur Masse mit Vorbehalt ihres Pfandrechts abzuliefern. Breslau am 23. December 1820.
Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Den Inhabern Briegischer Stadt-Obligationen wird hiermit bekannt gemacht, daß nachstehende bezeichnete Obligationen gegen baare Zahlung des Kapitals und der darauf rückständigen Zinsen, bis Johanni dieses Jahres eingezahlt werden sollen:
No. 348 658 688 776 777 825 829 830 833 838 841 842 843 844 846 850 855 859 866 867 893 894 902 903 904 905 911 912 913 914 915 932 933 935 936 937.
Die Auszahlung geschieht auf unserer Kämmerei-Stube in den gewöhnlichen Amtsstunden, Sonn- und Festtage ausgenommen, vom 9ten bis 14ten Juli c. a. Diejenigen, welche die aufgerufenen Obligationen in der bestimmten Zeit nicht präsentiren, haben ohnfehlbar zu erwarten, daß man den Betrag an Kapital und Zinsen ad depositum des hiesigen Königlichen Wohllöblichen Land- und Stadt-Gerichts bezahlen wird. Erklärungen der Inhaber, vorgedachte Obligationen gegen vier Procent Zinsen fernerhin stehen lassen zu wollen, können nur im Laufe dieses Monats angenommen, spätere aber nicht berücksichtiget werden. Brieg, den 2. Januar 1821.
Der Magistrat.

(Bekanntmachung, die Verpachtung der Königlichen Briegschen Domainen-Amts-Wiesen betreffend.) Die zum Königlichen Domainen-Amte Brieg gehörenden, im Ober- und Schwarzwalde gelegenen Wiesen, mit Ausschluß der zeither von den Königlichen Forst-Beamten als Dienst-Wiesen benutzten und in Pacht gehabten Parzellen, sollen nach der Bestimmung Einer Königlichen Hochpreislichen Regierung zu Breslau von Termino Georgi 1821 ab, anderweitig auf Sechs Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Die Pachtlustigen haben daher in dem zu dieser Wiesen-Verpachtung auf den 9ten und 10ten Februar a. c. anberaumten Termine im hiesigen Königlichen Kreis-Steuer- und Rent-Amte sich einzufinden und ihre Gebothe abzugeben, jedoch muß Jeder, welcher an der Licitation Theil nehmen will, vor deren Eröffnung über seine Cautions- und Zahlungs-Fähigkeit sich gehörig ausweisen und die meistbiethend Bleibenden müssen den vierten Theil des offerirten jährlichen Pachtgeldes bald im Termine als Caution auf die Dauer der 6jährigen Pachtzeit deponiren, welche erst im letzten Pachtjahre bei Erlegung des Zinses für das 6te Jahr angerechnet werden kann. Die übrigen Verpachtungs-Bedingungen werden den Pacht-

lustigen im Licitations-Termine, auf Verlangen aber auch noch vorher bekannt gemacht werden. Zugleich wird noch bemerkt, daß den 1sten zur Verpachtung bestimmten Tag, nämlich den 9. Februar a. c., die Wiesen im Oderwalde von No. 1. bis incl. 120., und den 2ten Tag als den 10ten Februar die übrigen Wiesen von No. 121. bis incl. 175., nebst den im Schwarzwalde im Leubuscher und Döbner Reviere gelegenen Wiesen, ausgebothen werden sollen. Brieg den 10ten Januar 1821. Königl. Preuß. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Verpachtung.) Da in dem den 4ten d. M. angestandenen Termine zur Verpachtung des bei hiesiger Stadt gelegenen Kämmerei-Gutes Gräferei kein annehmliches Gebot offerirt worden, und wir einen anderweitigen Verpachtungs-Termin auf den 8. Februar 1821 anberaumt haben, so werden Pachtlustige hiermit eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach eingegangener Genehmigung der Herren Stadtverordneten gedachtes Kämmerei-Gut Gräferei dem Meist- und Bestbietenden auf 9 Jahre von Johanni 1821 bis dahin 1830 pachtweise wird überlassen werden. Uebrigens können die Bedingungen in der rathhäuslichen Kanzelei in den Amtsstunden eingesehen, und nur solche Pachtlustige zur Licitation zugelassen werden, die in termino 2000 Rthlr. in Pfandbriefen loco cautionis zu übergeben im Stande sind. Neiße den 15. December 1820. Der Magistrat.

(Verpachtung.) In Termino den 7ten Februar a. f. soll das im Grottkauer Kreise gelegene, und der hiesigen Stadt-Commune gehörige Gut Rogau auf 9 Jahre von Johanni 1821 bis dahin 1830 an den Meistbietenden verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages früh um 9 Uhr auf dem Rathhause hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dieses Gut nach eingegangener Genehmigung der Herren Stadt-Verordneten, dem Meistbietenden wird pachtweise überlassen werden. Die Pachtbedingungen können übrigens in der Rathhäuslichen Registratur, in den Amtsstunden eingesehen werden. Neiße den 7ten December 1820.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht wird der hierorts gebürtige Bäckergeselle Johann Heinrich Lampe — oder dessen etwanige Erben — welcher vor länger als 10 Jahren von hier in die Wanderschaft gegangen, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte nichts mehr hat hören lassen, auf den Antrag der Universalerbin, seiner verstorbenen Stiefmutter, Carolina verhelichte Schlachta geborne Treichel hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten September 1821 angesetzten Termine Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzelei entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, sich über sein Ausbleiben und auf den gegen ihn angebrachten Antrag auf Todes-Erklärung zu verantworten; im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß derselbe dann für todt erklärt, seines bei den Bäcker Anton Nowakschen Eheleuten haftenden Capitals pr. 85 Rthlr. 17 Gr. 1½ Pf. sammt rückständigen Zinsen für verlustig erklärt, und solches der Margaretha Lampeschen Nachlaß-Masse resp. der Catharina Schlachta zugsprochen werden wird. Loslau den 31. October 1820. Das Königl. Gericht der Stadt Loslau.

(Avertissement.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Erben das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Gablenz gehörige, auf der Schweideldorffer Gasse hieselbst sub No. 204. belegene, und auf 6780 Rthlr. abgeschätzte Haus auf den 15. März d. J. Vormittags 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, wozu Kauflustige und Besitzfähige eingeladen werden. Glatz den 9. Januar 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Das sub No. 11. zu Striege gelegene, zum Joh. Christoph Rabschen Nachlasse gehörige, auf 2237 Rthlr. 4 Gr. Courant gewürdigte Bauerguth, soll wegen Erbsonderung freiwillig subhastirt werden. Darzu stehn 3 Bietungstermine auf den 17. Januar 1821, den 21. März 1821 und den 23. May 1821 Vormittags 10 Uhr

an, von welchen der letzte peremtorisch ist. Kauflustige, Besitz= und Zahlungsfähige werden hierdurch ersucht, alsdann vor uns hierselbst sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist= und Bestbietendbleibenden dieser Fundus gegen zu erfolgende Kaufgelderberichtigung adjudicirt werden wird. Die Taxe davon kann täglich hier eingesehen werden. Rothschloß den 1. November 1820. Königl. Preuß. Domainen=Justiz=Amt.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stiftsgüter werden alle diejenigen, welche an die Kaufgelder des sub No. 28. zu Bertholsdorff belegenen Franz Höptnerschen Bauerguts, über welche der Liquidations=Prozeß auf Antrag der Gläubiger eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 26sten März k. J. Vormittags um 9 Uhr festgesetzten Liquidations=Termin persönlich oder durch zuläßig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts=Urtel, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie aller etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt, verwiesen werden sollen. Grüssau den 12. December 1820

Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts=Güter.

(Subhastations=Patent.) Von dem v. Mandel Groß=Mohnauer Gerichts=Amte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Hypotheken=Gläubigers die zu Protschkenhain belegene, mit No. 32. des Hypotheken=Buchs bezeichnete, und auf 4419 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Erbscholtisei im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Scholtisei zu kaufen gesonnen, zugleich aber ihrer Qualität nach, solche zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, sich in denen auf den 9ten Februar, 9ten April und 7ten Juny a. f. angesetzten Bietungs=Terminen, wovon der dritte und letzte peremtorisch ist, Vormittags 11 Uhr auf der Erbscholtisei zu Protschkenhain vor dem Unterzeichneten einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, indem auf diejenigen Gebote, welche nach dem letzten Termin angebracht werden, nicht weiter geachtet werden wird. Breslau den 22. Novbr. 1820. v. Schramm.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag des Scheuerwärter Johann Schönfelder aus Slotnick, zu Prockau gehörig, und der Anna Rosina, verehelichte Robothgärtner=Auszügler Ritsche, wird hiermit der Mathias Schönfelder aus Karbischau, Falkenberger Kreises, welcher sich schon vor 40 Jahren aus der Gegend entfernt haben soll, und dessen Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 19ten July 1821 Vormittags um 9 Uhr hieselbst angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und die weitere Beweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß derselbe nach dem Antrage der oben erwähnten Verwandten für todt erklärt, und sodann das ihm aus dem Deposito noch zukommende Vermögen seinen genannten nächsten Verwandten als zugefallen betrachtet werden wird. Schurgast den 5ten October 1820.

Gericht der Herrschaft Schurgast. Tüpke. Thomas.

(Edictal=Citation.) Es haben die Marie Susanne verehlichte Bauer Bartel in Neudorff, der Bleicher Georg Friedrich und der Bauer Gottfried Benjamin Geschwister Wieland aus Altfriedland, der Tagearbeiter Johann Gottlieb Enge aus Waldenburg, der Maurer Ernst Gottfried Ilgner aus Hohenwiese bei Schmiedeberg, der Bergmann Heinrich Gottlob und die Friederike verehlichte Schubert Geschwister Opitz aus Thomasdorff, die Todeserklärung ihrer verschollenen Geschwister in Antrag gebracht. Es werden daher 1) der Musquetier George Gottlieb Wieland aus Altfriedland, der im Jahre 1807 als Kriegsgefangener von Schweidnitz nach Nimwegen transportirt, und auf dem Rückwege von da krank geworden und gestorben seyn soll, und ein Vermögen von 60 Rthlr. hinterlassen; 2) der Kanonier vom 2ten Feld=Artillerie=Regiment George Friedrich Enge aus Neu=Liebichau, der nach der Uebergabe von Breslau 1807 als Kriegsgefangener nach Frankreich transportirt worden, seit=

dem gänzlich verschollen ist und 124 Rthlr. Nom. Münze hinterlassen hat; 3) der Musquetier Johann Gottfried Ilgner aus Ober-Salzbrunn, der im Jahre 1805 mit dem Regiment Grävenitz nach Hannover marschirt und seitdem verschollen ist, und ein Vermögen von 50 Rthlr. verlassen; 4) der Fleischergeselle Carl Siegismund Opitz aus Thomasdorff, seit seiner im Jahre 1798 erfolgten Auswanderung mit Hinterlassung eines Vermögens von 325 Rthlr. verschollen ist; oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb n un Monaten, und spätestens in dem anberaumten Termine den 8. October 1821 Vormittags 10 Uhr, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden, und ihre Ansprüche auf das Vermögen der genannten Provocaten geltend zu machen, widrigenfalls diese für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren Eingangsgenannten nächsten bekannten Anverwandten zugesprochen werden wird. Fürstenstein den 9. December 1820.

Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Der als Soldat in der Leib-Compagnie des Fürst v. Hohenloheschen Infanterie-Regiments im Herbst 1806 in den Krieg gegen Frankreich ausmarschirte Joseph Franke, gebürtig aus Schlause Münsterbergschen Kreises, welcher in demselben Jahre als kranker Gefangener nach Würzburg gebracht werden, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, wird auf Grund der Cabinets-Ordre vom 27. September 1810 im Antrage seines Sohnes Joseph Franke, so wie in einem seine unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten und spätestens bis zum 9. April 1821 Vormittags um 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Amts-Kanzlei hieselbst persönlich oder schriftlich zu melden, unter dem Bedeuten, daß wenn bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte keine Anzeige eingeht, er sodann für todt erklärt, die unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und sein in 42 Rthlr. 18 Gr. Courant bestehendes Vermögen dem Extrahenten ausgehändigt werden wird. Frankenstein den 6ten December 1820. Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Aufforderung.) Im Auftrage des Königl. Preuß. Rittmeisters und Kreis-Offiziers Herrn von Behr, früher im Husaren-Regiment Schimmelfennig v. d. Oye, zuletzt im 6ten (2ten Schlesischen) Husaren-Regiment, ersuche ich alle diejenigen, welche eine Anforderung an gedachten Herrn rc. v. Behr haben, sich bis zum 15ten Februar a. c. in unfrankirten Briefen an mich zu wenden und die Richtigkeit ihrer Forderungen nachzuweisen, indem derselbe gesonnen ist, seine sämmtlichen Gläubiger nach Möglichkeit in kurzem im Wege der Güte zu befriedigen. Creutzburg, den 5. Januar 1821. Teichert, Königl. Stadt-Richter.

(Grundstück-Verkauf.) Eine gut gebaute Krämerei mit 4 Stuben, Gewölbe und Keller, wobei 12 Scheffel Acker, Bier- und Branntweinschank, ein schöner Garten, in einem großen Dorfe, wo ein großes evangelisches Kirchspiel ist, wird Veränderungshalber bald verkauft. So wie eine Wassermühle mit 5 Scheffel Acker, Obstgarten nebst Branntweinbrennerei, welche übrigens beinahe von allen herrschaftlichen Abgaben ganz frei ist, gleichfalls sogleich zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen einige Meilen von hier in einer angenehmen Gegend. Kauflustigen giebt das unterzeichnete Commissions-Comtoir einen näheren Aufschluß. Schweidnitz, den 9. Januar 1821. Gampert.

(Anzeige für Jagd-Liebhaber.) Wegen Mangel an Raum soll ein äußerst zahmes Hirschkalb, 8 Monate alt, bald verkauft werden. Wer solches zu besitzen wünscht, beliebe sich in Liegnitz im sogenannten Leubusser Hause 1 Stiege hoch zu melden; woselbst das Thier auch zu sehen ist.

(Bekanntmachung über den Zuchtvieh-Verkauf in Kaltwasser.) Der Verkauf der Stähre und Mutterschafe wird dieses Jahr bei mir wieder im Februar, jeden Dienstag, also vom 6. Februar an, eben so Statt finden, wie im vorigen Jahre; und da ich eine größere Anzahl besitze, so hoffe ich dieses Mal die Nachfrage besser befriedigen zu können und ersuche Diejenigen, welche voriges Jahr leer ausgegangen sind, sich gefälligst dieses Jahr

wieder zu melden. Weil der Transport des Rindviehes im Winter schwierig ist, und der Verkauf des Jungviehes bei der Verschiedenheit des Alters passender zu verschiedenen Zeiten geschiehet, so werde ich künftig in dieser Hinsicht keine bestimmte Verkaufszeit beobachten, sondern Schweizer- und Holländisches Rindvieh zu jeder Zeit verkaufen. — Noch bemerke ich, daß ich jeden Dienstag zu Hause bin, wenn mich nicht sehr dringende Geschäfte entfernen. Kaltwasser bei Liegnitz den 1. Januar 1821. v. Raumer.

(Mühlenverkauf.) Die Frau Mühlen-Besitzerin verwittwete Pratsch, geborne Kloppriz, ist Willens, die ihr eigenthümlich gehörige, zu Alt-Cöln, im Domainen-Amte Carlsmarckt Briegschen Kreises, an der Stober gelegene Wasser-Mühle von 3 Mahlgängen nebst allem Zubehör an Gebäuden, Aeckern und Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, dies dem Publikum bekannt zu machen; und ladet daher alle diejenigen, welche Lust und Neigung haben, diese sehr vortheilhafte und einträgliche Wirthschaft und Nahrung zu kaufen, auch zur Erwerbung derselben das erforderliche Vermögen besitzen, um wenigstens die Hälfte des Kaufgeldes baar bezahlen zu können, hierdurch ein, sich dieserhalb bei ihm zu melden, und wegen der Kaufs-Bedingungen das Nähere zu erfahren. — Uebrigens stehet jedem soliden Käufer frei, diese Mühlenbesitzung in Augenschein zu nehmen und mit der Frau Besitzerin auch selbst in Kaufsunterhandlungen zu treten. Namslau den 5ten Januar 1821. Der Hofrath Lessing.

(Verkauf feiner Schaafböcke.) Um den Preis meiner in diesem Jahre zu verkaufenden Böcke den jetzt etwas niedriger stehenden Wollpreisen angemessener zu stellen, habe ich solchen von dem bisherigen von 5 Friedrichsd'or auf 4 Friedrichsd'or à Stück herabgesetzt. Ich verspreche auch dabei noch einen so bedeutenden Ausschuß vor der Verloosung zu machen, daß wenigstens der 6te Theil davon als solcher zurückgeworfen werden soll, damit niemand etwas Schlechtes erhalten kann. Jedem meiner Herren Abkäufer und Freunde wird es daher einleuchtend seyn, daß der zu verkaufende Bestand dadurch von allem etwanigen Ausfalle völlig gesäubert wird und sie werden es daher billig finden, daß niemandem eine eigene Auswahl gestattet werden kann, sondern daß eines jeden Herrn Competenten beliebige Stückzahl durch Ablauf von mir selbst gewissenhaft wird verlooset werden, wodurch überdem den Entfernteren ein lästiger Weg erspart wird. Auch habe ich noch an 50 Stück recht gute Erstlingsböcke, von welchen ich die Auswahl gestatten kann. — Uebrigens habe ich nur noch zu bemerken, daß meine Schäferei durchaus gesund und von allen ansteckenden und erblichen Krankheiten frei ist. Beliebige Bestellungen bitte ich ergebenst nicht zu lange zu verschieben. Pötnitz bei Dessau den 6ten Januar 1821. Der Ober-Amtmann C. G. Nordmann.

(Auction.) Den 17ten hujus werden im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions-Zimmer von früh 9 Uhr an, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Meubles, Kupfer, Zinn und Hausgeräth in klingendem Preuß. Courant, meistbietend öffentlich verkauft werden.

(Bekanntmachung.) In dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Hause soll den 30sten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage eine Sammlung guter Oehlgemälde, Kupferstiche und Handzeichnungen, wovon das gedruckte Verzeichniß bereits im November 1819 durch den Auctions-Commissarius Pfeiffer ausgegeben worden, auch gegenwärtig noch für Kunstliebhaber und resp. Kauflustige bei Unterzeichnetem zu bekommen ist, öffentlich an Meistbiethende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 9. Januar 1821.
Beil.

(Fasanen- und Gras-Sämereien-Verkaufs-Anzeige und offene Dienstes-Ankündigung.) Auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glatz sind noch gegen einhundert Stück Fasanen und mehrere Centner ungedörrter weißer und rother Klee-, ingleichen Pimpinell-Saamen von bester Qualität zu verkaufen. Sonstigen resp. Herrn Abnehmern wird dies hierdurch mit dem ganz ergebensten Ersuchen bekannt gemacht, sich mit Ihren dies-

fälligen Bestellungen bei Zeiten an den Unterzeichneten zu wenden, damit sie nicht wieder, wie im abgewichenen Jahre, unbefriedigt gelassen werden dürfen. Auch würde ein Baumgärtner hier sein Unterkommen finden, welcher außer der Baumzucht auch den Gemüsebau gehörig versteht, und genügende Zeugnisse über seine Fähigkeit sowohl, als über seine untadelhafte Aufführung zu produziren im Stande ist. Grafenort, den 8. Januar 1821.

Liehr, Ober-Verwalter.

(Coffee-Haus- und Tanz-Salon-Verkauf.) Ein sehr gut gelegnes Coffeehaus und nahrhafter Tanz-Salon, ein Garten mittlerer Größe ist ganz besonderer Veränderung wegen, baldigst sehr preismäßig zu verkaufen und auch baldigst zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt Herr Agent Müller junior, in der goldnen Kanne, Ohlauerstraße.

(Stammholz-Verkauf.) Den 22. Januar 1821 soll im Domainen-Amts-Forste zu Fürstenau, Neumarktschen Kreises, wiederum eine Anzahl Stammholz, bestehend aus Eichen, Rüstern, Birken, Erlen, Pappeln, im Wege der öffentlichen Licitation gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige belieben sich Vormittags um 8 Uhr besagten Tages einzufinden.

(Hopfen-Verkauf) und zwar 13 bis 15 Preuß. Centner, von wirklich böhmischen Keimen geärndtet, werden an Kauflustige offerirt. Die Probe davon ist den 22sten dieses, Nachmittags, im Hause des Herrn Kaufmann Peuckert, am Ecke der Schmiedebrücke und Nadlergasse, zu besehen und der Handel mit dem dort eintreffenden Eigenthümer davon abzuschließen.

(Anzeige.) Ich benachrichtige hiermit alle, welche Grundstücke oder Gebäude, Güter, Mobilien und sonstige Effekten bei der Londoner Phönix-Assecuranz-Societät gegen Feuersgefahr versichert zu haben wünschen, daß sie sich deshalb bei mir als Mandaten der von dieser Societät bevollmächtigten Herrn Hanbury & Comp. in Hamburg melden können, um das Erforderliche darüber zu erfahren und Pläne zu erhalten.

J. A. Förster, Kaufmann in Schmiedeberg.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des Herrn Provinzial-Inspector Buvry zu Berlin und Zurückberufung seines ältesten Sohnes ins väterliche Haus, ist die zeither unter der Firma Buvry & Baudel hieselbst bestandene Oehl-Raffinerie und Handlung aufgelöst worden. Ich habe sämmtliche Activa und Passiva dieser bisherigen Societäts-Handlung übernommen und setze sie seit dem 1sten dieses für meine alleinige Rechnung fort. Indem ich das handlungstreibende Publikum nun ergebenst ersuche, von meiner untenstehenden Firma geneigtest Notiz zu nehmen, versichre ich zugleich, daß ich noch wie vor mich aufs eifrigste bestreben werde, meine resp. Abnehmer aufs prompteste und billigste mit allen Sorten raffinirten Lampen-Oehlen und Dochten zu bedienen. Breslau, den 1. Januar 1821.

(Kunst-Anzeige.) Einem hochverehrten Publico danke ich für den mir bisher gegönnten Zuspruch, bei Production meiner Cosmoramen oder optischen Panoramen. In dem allgemeinen, Beifall den diese Kunstwerke gewonnen, habe ich mich sehr belohnt gefühlt, und um den Zutritt im allgemeinen zu erleichtern, habe ich den Eintrittspreis nunmehr auf 4 Gr. Cour. à Person herabgesetzt, und schmeichle mir, die kurze Zeit meines hiesigen Aufenthalts noch eines recht zahlreichen Zuspruchs. Der Schauplatz ist im alten Rathhause am Ringe, woselbst sie täglich zu sehen sind. Die verschiedenen im Großen dargestellten Gegenstände sind auf dem Anschlagezettel benannt, Breslau den 15. Januar 1821.

G. F. Henning aus Berlin.

(Kleesaamen-Verkauf.) Beim Dominio Reimen Neisser Kreises ist wieder eine Parthie sehr schöner ungedörrter rother Klee-Saamen zu bekommen.

(Ein Compagnon wird gesucht.) In eine hiesige Fabrik, die einen nicht unbedeutenden Gewinn bringt, wird ein Compagnon, der ein baares Vermögen von 1000 Rthlr. nachweisen kann, gesucht. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse zur goldenen Kugel No. 354.

(Dienstgesuch.) Eine Wittfrau in mittlern Jahren wünscht als Wirthschafterin unterzukommen. Das Nähere beim Herrn Rettig im rothen Löwen auf der Kupferschmiedegasse.

(Ankündigung von optischen Instrumenten.) Unterzeichneter, welcher das zweitemal die hiesige Stadt besucht, giebt sich hiermit die Ehre bekannt zu machen, daß sein Aufenthalt hier nur noch bis Ende dieses Monats seyn wird; wer nun noch etwas von seinen Waaren zu haben wünscht, der beliebe ihm das Vergnügen zu schenken; nämlich: vorzüglich feine Conservations-Brillen für alle Gesichter, welche nur noch einen Schein haben, wie auch alle mögliche Gattungen sowohl von optischen als auch mathematischen und physikalischen Instrumenten, dann auch von der schon bemeldeten Art Zünd- oder Lichtmaschinen, die niemals des Füllens bedürfen, noch mehr, zu einem jeden Augenblick durch einen Druck bei Tag oder Nacht ein angezündetes Licht zu haben; übrigens verspricht er ganz ächte gute Waaren, wie schon viele seiner werthesten Abnehmer davon überzeugt seyn werden, daß bei ihm nicht zu befürchten ist, daß Jemand ein Glas bekömmt, das einem Auge nachtheilig oder schädlich ist, da alle seine Gläser nach der Regel der Optik gut und rein gearbeitet sind; er verspricht billige Preise, schnelle und prompte Bedienung, und alle seine Waaren werden auf Probe gegeben. Seine Haupt-Niederlage ist in Wien in der Leopoldstadt No. 469 in der Jägerzeil. Hier ist sein Logis im Gasthof zu den zwei goldenen Löwen auf der Ohlauer-Gasse im ersten Stock No. 2. vorne heraus. Breslau den 8. Januar 1821.

W. Haas, Opticus und Mechanicus aus Wien.

(Loosen-Offerte.) Es empfiehlt sich mit Loosen zur 1sten Klasse 43ster Lotterie, so wie auch zur kleinen Lotterie mit prompter Bedienung. Schreiber, im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei H. Holschau dem ältern, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Wohnungs-Anzeige.) In dem auf der Wurstgasse sub No. 153. belegenen Hause und mehrere Wohnungen, so wie auch das Locale zu ebner Erde, wozu ein vorzüglich schöner Keller gehört, und welches sich ganz besonders zu einer Wein- oder sonstigen guten Nahrungs-Gelegenheit eignet, bald und auf Ostern zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man am großen Ringe No. 9. bei J. B. Trumpy. Breslau den 6. Januar 1821.

(Gewölbe zu vermiethen.) Ein am Ringe befindliches Gewölbe, welches sich besonders für einen Schnittwaarenhändler eignet, ist bald oder zu Termino Ostern zu vermiethen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse zur goldenen Kugel No. 354.

(Zu vermiethen) sind zwei bequeme Wohnungen in der ersten und dritten Etage, jede aus 5 Zimmern und Zubehör bestehend, auf der innern Ohlauergasse und Termino Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Commissionair Herrmann, Weidengasse No. 986.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist Stallung für zwei Pferde, und im Hausflur Platz zu zwei Wagen, auf der Kupferschmiedegasse im weissen Hirsch, neben dem Zobtenberge. Breslau, den 9. Januar 1821.

Literarische Nachrichten.

Kunstbeschäftigungen für Kinder.

Bilder zum Nachzeichnen und Illuminiren, zur angenehmen Beschäftigung für Kinder. Mit einer Anweisung zum Illuminiren. Mit 24 Kupfern. 15 Sgr.

Der kleine Illuminirer, enthält 18 Kupfertafeln, wovon 6 colorirt zu Vorlegeblättern und 12 zum Illuminiren bestimmt sind. 15 Sgr.

Soldatengruppen, zum Nachzeichnen und Illuminiren für Knaben. Mit 6 colorirten Vorlegeblättern und 12 Blatt zum Illuminiren. 15 Sgr.

Studienblätter für Thier-Zeichner, in 10 radierten Blättern. Von S. Gränicher. 20 Sgr.

Uebungsblätter für angehende Landschaftszeichner, entworfen und radiert von Fr. Bruder. 15 Sgr.

Unterricht, ohne mündlichen Lehrer geschmackvoll und gründlich Landschaften zeichnen zu lernen. Nach bis jetzt noch nie aufgestellten, aber durch Erfahrung bewährten Grundsätzen. Mit 5 Kupfertafeln. 20 Sgr.

Der kleine Zeichner und Maler, oder praktische Anweisung zum Zeichnen und Illuminiren, so wie auch zur Selbstbereitung und Mischung der Farben. Mit einer Farbentabelle und schwarzen und colorirten Kupfern. 20 Sgr.

Wie manche Eltern sind in Verlegenheit, ihren Kindern außer der Unterrichtszeit eine Beschäftigung zu geben, welche nicht blos den Spieltrieb befriedigte, sondern irgend eine gute Frucht brächte, und nützlich Fertigkeiten förderte. Die oben angezeigten Hülfsmittel eignen sich ganz vorzüglich, diesen Wünschen völlig zu genügen.

(Sind in Berlin bei Stuhr [Schloßplatz No. 2.], in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn und in den Buchhandlungen zu Glogau, Hirschberg, Liegnitz und Ratibor zu haben.)

In der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau sind nachstehende Werke für beigesetzte Preise in Courant zu bekommen:

Vollständige Theorie der Saug- und Hebepumpen, und Grundsätze zu ihrer vortheilhaftesten Anordnung, vorzüglich in Rücksicht auf Bergbau und Salinenwesen, nebst einer Beschreibung der in den englischen Bergwerken gebräuchlichen hohen Kunstsatze und einigen Vorschlägen zur Verbesserung der deutschen Wasserkünste. Von Joseph Ritter von Baader. Neue Ausgabe mit sechs Kupfertafeln. gr. 4to. Hof, bei G. A. Grau. 1820. 3 Rthlr.

Neue Vorschläge und Erfindungen zur Verbesserung der Wasserkünste beim Bergbau und Salinenwesen. Von Joseph Ritter von Baader. Neue Ausgabe mit 16 Kupfertafeln. gr. 4to. Hof, bei G. A. Grau. 1820. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Da diese für die Hydraulik, Hydrodynamik, Mechanik und das Maschinenwesen, besonders in Hinsicht auf Bergbau und Salinenwesen, wichtigen Werke seit mehreren Jahren gar nicht mehr im Buchhandel zu haben waren, so wird es den Liebhabern dieser Wissenschaften sehr erwünscht seyn, solche in dieser neuen Ausgabe wieder erhalten und deren reichhaltigen Inhalt benutzen zu können.

Graser, Dr. J. B., das Schulmeisterthum mit der Elementarschule fürs Leben im Kampfe. Eine nähere Darstellung des beiderseitigen Geistes auf Veranlassung der in dem Schulfreund für die teutschen Bundesstaaten rezensirten Schrift: Erster Kindesunterricht, erste Kindesqual. gr. 8. 15 Sgr.

Wer die Wichtigkeit der pädagogischen Werke dieses Verfassers (seine Divinität, seine Elementarschule fürs Leben, den ersten Kindesunterricht rc.) aus den gelehrten Zeitungen kennt, und den außerordentlichen Erfolg seiner Unterrichts-Methode aus andern Tagblättern vernommen hat, dem wird obige Schrift um so mehr interessant seyn, weil darin auch die irrigen Ansichten seiner Gegner beleuchtet und kurzsichtige Zweifel und Einwürfe entkräftet werden.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.